

Das Evangelium nach Thomas

Text aus Nag Hammadi

Dies sind die geheimen Worte,
die der lebendige Jesus sprach
und die der Zwilling Judas Thomas
niederschrieb.

1.

Und Er sagte:
„Wer die Bedeutung
dieser Worte findet,
wird den Tod
nicht erfahren.“

2.

Jesus sprach:

„Wer sucht, soll weitersuchen,
bis er findet.

Und wenn er gefunden hat,
wird er bestürzt sein.

Und wenn er bestürzt ist,
wird er staunen,

und er wird über das All herrschen.“

3.

Jesus sprach:

„Wenn die, die euch leiten,
euch sagen:

‚Seht, das Reich ist im Himmel’,
so werden die Vögel des Himmels euch
zuvorkommen.

Und wenn sie euch sagen:

‚Es ist im Meer’,
so werden die Fische euch zuvorkommen.

Das Reich ist vielmehr in eurem „Innen“
und eurem „Außen“.

Wenn ihr euch (Selbst)¹ erkennt,
dann werdet ihr erkannt werden.

Und ihr werdet wissen,

¹ Worte sind in Klammern gesetzt, wenn im Original eine Lücke oder Auslassung besteht, wenn sie zum besseren Verständnis oder für die grammatikalische Konstruktion notwendig sind, wenn mehr als eine Übersetzung möglich ist, oder wenn eine Erklärung des gebrauchten Wortes angebracht ist.

dass ihr die Söhne
des lebendigen Vaters seid.
Wenn ihr euch aber nicht erkennt,
so lebt ihr in Armut,
und ihr selbst seid diese Armut.“

4.

Jesus sprach:

„Der an Erfahrung reiche Mensch
wird nicht zögern,
ein kleines, sieben Tage altes Kind nach
dem Ort des Lebens zu fragen,
und er wird leben.

Denn viele Erste
werden Letzte werden,
und sie werden Eins werden.“

5.

Jesus sprach:

„Erkenne, was du vor Augen hast,
und was dir verborgen ist,
wird dir enthüllt.

Denn es gibt nichts Verborgenes,
das sich nicht manifestieren wird.“

6.

Seine Schüler fragten Ihn:
„Willst Du, dass wir fasten?“,
„Wie sollen wir beten?“,
„Sollen wir Almosen geben?“,
und „Welche Speiseregel
sollen wir einhalten?“

Jesus sprach:

„Lügt nicht.

Und was ihr ablehnt, das tut nicht.
Denn dem Himmel ist alles offenbar;
und es gibt nichts Verborgenes,
das sich nicht manifestieren wird,
und nichts Verdecktes,
das nicht aufgedeckt werden wird.“

7.

Jesus sprach:

„Glücklich ist der Löwe,

der Mensch wird,

wenn ein Mensch ihn isst.

Und geplagt ist der Mensch,

den der Löwe frisst,

und der Löwe wird zum Menschen.“

8.

Und Er sprach:

„Der Mensch gleicht
einem klugen Fischer,
der sein Netz ins Meer warf
und es voller kleiner Fische
aus dem Meer zog.

Mitten unter ihnen
fand er einen großen, guten Fisch.

Der kluge Fischer
warf alle kleinen Fische
zurück ins Meer
und wählte ohne Schwierigkeiten
den großen Fisch.

Wer Ohren hat, der höre!“

9.

Jesus sprach:

„Seht, der Sämann ging hinaus,
nahm eine Handvoll Samen
und streute sie aus.

Einige fielen auf den Weg, und die Vögel
kamen und pickten sie auf.

Andere fielen auf Felsen,
senkten keine Wurzeln
in die Erde hinab

und trieben auch keine Ähren
dem Himmel entgegen.

Andere fielen zwischen die Dornen.

Diese erstickten die Samen,
und der Wurm fraß sie.

Und andere fielen auf guten Boden
und brachten gute Frucht:

sechzigfach und hundertzwanzigfach!“

10.

Jesus sprach:
„Ich habe ein Feuer
auf die Welt geworfen,
und seht,
Ich hüte es,
bis es auflodert.“

11.

Jesus sprach:

„Dieser Himmel wird vorübergehen;
der über ihm wird vorübergehen;
und die Toten leben nicht,
und die Lebenden werden nicht sterben.

In den Tagen,
da ihr Totes gegessen habt,
habt ihr es zu Lebendigem verwandelt.

Was werdet ihr tun,
wenn ihr im Lichte sein werdet?

In den Tagen, da ihr eins wart,
habt ihr zwei hervorgebracht.
Nun, da ihr zwei geworden seid,
was werdet ihr tun?“

12.

Die Schüler sprachen zu Jesus:

„Wir wissen, dass Du uns
verlassen wirst.

Wer wird uns (dann) leiten?“

Jesus sagte ihnen:

„Wo immer ihr dann sein werdet,
geht zu Jakobus, dem Zaddik
(dem Gerechten);
ihn geht (alles) an,
was Himmel und Erde betrifft.“

13.

Jesus sprach zu seinen Schülern:

„Vergleicht Mich und sagt Mir,
wem Ich ähnlich bin.“

Simon Petrus sagte:

„Du gleichst einem gerechten Engel.“

Matthäus sagte:

„Du gleichst einem weisen Philosophen.“

Thomas sagte:

„Rabbi (Meister, Lehrer), mein Mund kann
überhaupt nicht sagen, wem Du gleichst.“

Jesus sprach:

„Ich bin nicht dein Rabbi.

Du hast getrunken und dich an der
sprudelnden Quelle berauscht,
die Ich selbst ausgeteilt habe.“

Und er nahm ihn, zog sich (mit ihm) zurück

und sagte ihm drei Dinge.

Als Thomas aber
zu seinen Gefährten zurückkam,
fragten sie ihn:

„Was hat Jesus dir gesagt?“

Thomas sagte ihnen:

„Wenn ich euch
auch nur eins der Dinge sagte,
die Er zu mir gesagt hat,
werdet ihr Steine nehmen
und auf mich werfen;
ein Feuer
wird aus den Steinen kommen,
und sie werden euch
verbrennen.“

14.

Jesus sprach zu ihnen:

„Wenn ihr fastet, werdet ihr eine Sünde
für euch hervorrufen,
und wenn ihr betet,
werdet ihr verdammt werden,
und wenn ihr Almosen gebt,
werdet ihr eurem Geistwesen schaden.

Und wenn ihr ein Land betretet
und in den Gegenden umherwandert
und man euch aufnimmt,
dann esst, was man euch vorsetzt
und heilt ihre Kranken.

Denn was in euren Mund hineingeht,
wird euch nicht verunreinigen,
aber was aus eurem Mund herauskommt,
genau das wird euch verunreinigen.“

15.

Jesus sprach:

„Wenn ihr den seht,
den keine Frau geboren hat,
dann werft euch auf euer Gesicht
und verehrt ihn.
Jener ist euer Vater.“

16.

Jesus sprach:

„Die Menschen denken vielleicht,

Ich sei gekommen,

der Welt einen Frieden zu bringen.

Sie wissen nicht,

dass ich gekommen bin,

Uneinigkeit auf die Erde zu bringen,

ein Feuer, ein Schwert, einen Krieg.

Denn es werden fünf in einem Haus sein;

drei werden gegen zwei sein,

und zwei gegen drei;

der Vater gegen den Sohn

und der Sohn gegen den Vater,

und sie werden dastehen,

jeder allein.“

17.

Jesus sprach:

„Ich werde euch geben,
was kein Auge gesehen
und was kein Ohr gehört
und was keine Hand berührt
und was kein menschlicher Geist
sich je erdacht hat.“

18.

Die Schüler sprachen zu Jesus:

„Sage uns,
wie wird unser Ende sein?“

Jesus sprach:

„Habt ihr denn den Anfang entdeckt,

dass ihr das Ende sucht?

Denn wo der Anfang ist,
dort wird auch das Ende sein.

Selig,

wer seinen Platz im Anfang behält,

er wird das Ende kennen
und den Tod nicht erfahren.“

19.

Jesus sprach:

„Selig ist der,

der war,

bevor er wurde.

Wenn ihr Meine Schüler werdet

und Meine Worte hört,

dann werden diese Steine euch dienen.

Denn im Paradies

stehen fünf Bäume für euch,

unberührt durch Sommer und Winter;

und ihre Blätter fallen nicht ab.

Wer sie kennen lernt,

wird den Tod nicht erfahren.“

20.

Die Schüler sprachen zu Jesus:

„Sage uns,

wem das Reich der Himmel gleicht.“

Er sprach zu ihnen:

„Es gleicht einem Senfsamen,
der kleiner ist als alle Samen.

Wenn er aber
auf einen bearbeiteten Acker fällt,
bringt er eine große Pflanze hervor
und wird zur Zuflucht
für die Vögel des Himmels.“

21.

Maria (von Magdala) sprach zu Jesus:

„Wem gleichen deine Schüler?“

Er sprach:

„Sie gleichen Kindern, die sich auf einem
Feld niedergelassen haben,
das ihnen nicht gehört.

Wenn nun die Herren des Feldes kommen,
werden sie sagen:

„Gebt unser Feld frei!“

Jene ziehen sich dann vor ihnen nackt aus,
um das Feld freizugeben und ihnen ihr Feld
zurückzugeben.

Darum sage ich euch:

Wenn der Hausherr weiß, dass ein Dieb
kommt, wird er wachen,
bevor er kommt,

und ihn in das Haus seines Reiches
nicht einbrechen lassen,
um seine Güter wegzutragen. Ihr aber,
nehmt euch in acht vor der Welt!
Rüstet euch mit großer Kraft,
damit die Räuber keinen Weg finden,
um zu euch zu gelangen.
Denn (auch) das Nötigste,
auf das ihr euch verlasst,
werden sie finden.
Lasst einen wachen Menschen
in eurer Mitte sein!
Als die Frucht reifte,
kam er schnell mit seiner Sichel in der
Hand und erntete sie! –
Wer Ohren hat, der höre!“

22.

Jesus sah,
wie kleine Kinder gestillt wurden.

Er sprach zu seinen Schülern:

„Diese kleinen Kinder,
die gestillt werden,
gleichen denen,
die in das Reich eintreten.“

Sie sprachen zu ihm:

„Werden wir als kleine Kinder
in das Reich eintreten?“

Jesus sprach zu ihnen:

„Wenn ihr zwei zu eins macht,
und wenn ihr das Innere
wie das Äußere
und das Äußere wie das Innere
und das Göttliche

wie das Irdische macht
und ihr das Männliche
und das Weibliche
zu einer Einheit macht,
so dass das Männliche
nicht mehr männlich
und das Weibliche
nicht mehr weiblich ist;
wenn ihr ein Auge formt
statt eines Auges
und eine Hand statt einer Hand
und einen Fuß statt eines Fußes
und ein Abbild statt eines Abbildes,
dann werdet ihr eintreten.“